



VOM UBA ANERKANNTER UMWELTVERBAND

# Prellbock Altona e. V.

## Unser Bahnhof bleibt, wo er ist!

**Für starken Umwelt-  
und Klimaschutz**

**Verkehrswende – starke  
Schiene für Hamburg**

**Für mehr Fahrgastkomfort  
mitten in der Stadt**

So grün wird es hier nicht  
mehr lange aussehen ...

## Die Stadtgrünzerstörer am Werke

### 14.12.2023 Pressemitteilung von Prellbock-Altona e.V. zu den geplanten Baumfällaktionen auf dem Thyssen-Krupp-Gelände am Diebsteich

Vom 1.10. bis zum 28.2. des Folgejahres dauert die Saison, in der Bäume gefällt werden dürfen. Anfang 2023 wurden im Februar 25 kerngesunde Bäume in der Max-Brauer-Allee gefällt, um diese vierspurig ausbauen zu können.

Jetzt wird die nächste Baumfällaktion vorbereitet. Natürlich geht alles seinen bürokratischen Gang. Da wird dem Grünausschuss des Bezirks eine unscheinbare Vorlage zur Kenntnisnahme überreicht, in dem es unter dem Tagesordnungspunkt „Baumfällungen auf Privatgrund“ heißt:

” Fällung von drei Spitzahornen, Stammumfang ca. 135, 97/53 und 79 cm, zwei Bergahornen, Stammumfang ca. 138/97 und 82 cm, einer Robinie, Stammumfang ca. 192 cm, neun Weiden, Stammumfang ca. 210, 82/66/85/57/44, 163, 53/53/72/75/79/72, 88/110/107/104/85, 113, 85/110 cm, ca. 88/91, ca. 97 cm, zwei Traubenkirschen, Stammumfang ca. 91 und 123 cm, einer Hainbuche, Stammumfang ca. 82 cm, einer Birke, Stammumfang ca. 148 cm, und einer Kirschkpflaume, Stammumfang ca. 113/44 cm. “



**Hier geht es um ausgewachsene Bäume, die angesichts eines Stammumfangs von bis zu 192 cm an die 60 oder gar 70 Jahre alt sein müssen. Und bei dieser Auflistung handelt es sich „nur“ um genehmigungspflichtig zu fällende Bäume. Das sind Bäume, die in 130 cm ab Bodenoberkante einen Stammumfang von 80 cm haben. Die Erfahrung zeigt, dass auf einen genehmigungspflichtig zu fällenden Baum zehn Bäume kommen, die das Kriterium nicht erfüllen und einfach auch gefällt werden.**

Aber die Vorlage täuscht über einen weiteren wichtigen Punkt hinweg: Hier geht es nicht um Baumfällungen auf irgendeinem Privatgrund, sondern auf dem von der Stadt vor drei Jahren angekauften ehemaligen Thyssen-Krupp-Gelände am Diebsteich. Das bedeutet, dass die Stadt für den Bau der Musik-/Veranstaltungshalle, die dort entstehen soll, die aber keiner braucht, 20 kapitale Bäume fällen lässt. Denn nur formal ist mit dem Landesbetrieb für Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG) ein „Privater“ Eigentümer des Grundstückes, tatsächlich ist es die Stadt. Denn das LIG ist eine der Finanzbehörde nachgeordnete Dienststelle.

Da wird in der Politik viel über Dachbegrünung, Schwammstadt, Kühlwirkung von Stadtgrün, Grünachsen, Frischluftschneisen usw. geredet, aber das konkrete Handeln ist genau das Gegenteil davon. Selbst wo die Stadt es in der Hand hat, regiert die Motorsäge.

Da helfen auch keine Ausgleichspflanzungen, denn diese finden häufig weit außerhalb von Hamburg oder am Hamburger Stadtrand statt, aber nicht im Stadtkerngebiet, dort, wo der Baumverlust die größten Klimaschäden verursacht.

Die Klima-Leistung eines ausgewachsenen Stadtbaumes veranschaulicht nichts besser als nachstehendes Flugblatt von Prellbock vom 1.9.2020!



**Prellbock findet es skandalös, dass die Stadt jetzt auf dem Thyssen-Krupp Gelände mit Baumfällungen beginnt, obwohl es weder einen Bebauungsplan für die Musikhalle, noch eine Finanzierung für dieses Projekt gibt. Die Musikszene hat Probleme genug, die bestehenden Spielstätten zu füllen, da braucht es kein neues kostspieliges Projekt, zumal der Bahnhof Diebsteich, wenn er nicht angesichts der Haushaltskrise überhaupt auf die Streichliste kommt, nicht vor 2030 als Provisorium, und zusammen mit dem Verbindungsbahntunnel nicht vor 2045 endgültig fertig sein wird. Bis dahin ist das gesamte Bahnhofsumfeld dort eine riesige Baustelle, kein Ort, wo Gäste einer Musikhalle gerne hingehen wollen.**

**Dazu Michael Jung, Sprecher von Prellbock Altona e.V.:**

„Die Fällungen alter, gesunder Stadtbäume ist in Zeiten des Klimawandels ein Frevel der ganz besonderen Art. Noch schlimmer ist es, wenn diese Fällungen entgegen allen Bekundungen in Sonntagsreden von einer Grünen Bezirksamtsleiterin beantragt werden. Prellbock fordert, dass für jeden gefällten alten Baum nicht ein oder zwei, sondern einhundert Bäume im Stadtkerngebiet nachgepflanzt werden müssen. Nur so kann ein begrenzter Ausgleich für das Stadtklima geschaffen werden.“

**Michael Jung –  
Sprecher Prellbock Altona e.V. – Umweltverband**

Für starken Umwelt- und Klimaschutz  
Verkehrswende – starke Schiene für Hamburg  
Für mehr Fahrgastkomfort mitten in der Stadt  
**info@prellbock-altona.de**  
**www.prellbock-altona.de**